

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 5.

Wittwoch, 8. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 13. Januar 1902,  
vormittags 10 Uhr

Kommen im Auktionslokale hier 6 Fäß Wein, 1 Fäß Retschjast, 1 Fäß Cognac, 160 Flaschen verschiedene Liqueure, 7 Tafeln, 31 Wiener-Stühle, 1 großer Eschschrank, 1 Korbmaschine, 2 Kopfmaschinen, 1 Regal, 2 Büffels, 2 große Ledentafeln, 1 Kofferschrank, Regulator, 1 Schmelzherd, 1 Tisch, 2 Spiegel, 1 Teppich, 1 Korb, 1 Bettuch, 1 Ueberzug, 5 Kissen, 3 Handtücher, 3 Wischtücher, 3 Plüsch, 2 Waschkleinen, 1 Flaschenhalter, 1 Sofa, 1 Partie Kleiderstücke, 1 Fäßchen, 16 Flaschen Essenzessenz, 3 Kleiderstücke, 1 Sopha, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Bettsofa und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, am 8. Januar 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Schützen- und verlängerten Marktstraße in Riesa liegt bei dem Postamte in Riesa aus.

Dresden, d. 4. Januar 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirection.

J. B.: Gräper.

Dtz.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis Samstag Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. Januar 1902

— Tagesordnung für die 1. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums Donnerstag, den 9. Januar 1902, Nachm. 6 Uhr. 1. Einweisung der neu- und wiedergewählten Herren in ihr Amt. 2. Wahl des Vorstehers. 3. Wahl des Vice-Vorstehers. 4. Wahlen für die gemischten Ausschüsse.

— Man berichtet uns: Die Montag, den 6. Januar, stattgefundene Generalversammlung des Rgl. Sächs. Militärvereins hatte sich trotz des schlechten Wetters eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Eröffnet wurde dieselbe durch den Vorsteher Kamerad H. Richter mit Begrüßung der Erschienenen und herzlichem Kameradschaftlichem Glückwunsch zum stattgefundnen Jahreswechsel; die Ansprache schloß mit flehentlichem Wunsch, daß Gott unseren geliebten Landesherren, Se. Majestät König Albert, noch lange gesund erhalten wolle und einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät und die gesammte Rgl. Familie und stimmten in dasselbe die Anwesenden begeistert ein. Dann gedachte man zunächst der im vergangenen Jahre verstorbenen sechs Kameraden und einer Mitgliedsfrau. Hierauf folgte die Vorlesung des Jahresberichts durch den Schriftführer und des Kassensberichts durch den Kassier. Beide Berichte zeugten von der rührigen Thätigkeit des Vereins und ernteten großen Beifall. Der Vorsteher dankte beiden Kameraden im Namen des Vereins für die fleißige Thätigkeit und Pünktlichkeit, die gute Ausführung der vielen Arbeiten und sprach den Wunsch aus, daß dem Verein solche Kameraden fleißig erhalten bleiben möchten. Vorsteher Kamerad Richter begab sich sodann an den Tisch, an welchem die unterstützungsberechtigten Kameraden bez. deren Frauen Platz genommen hatten, übergab mit einer Ansprache an diese die ihnen zugehenden baaren Unterstützungen und hob hervor, daß man die kleinen Gaben nicht etwa als Almosen, sondern als Gaben kameradschaftlicher Liebe und Pflicht zu betrachten habe. Redner erwähnte dabei, daß dem Verein von Seiten der Herren Ehrenmitglieder und etlicher Vereinsmitglieder Unterstützungen in wohlwollender Weise zugehen und der Verein Veranlassung habe, auch diesen Herren Kameraden denselben zu danken. Es seien ihm durch diese Herren auch jetzt wieder ansehnliche Geldunterstützungen zugegangen. Diese Unterstützung wurde allseitig dankend entgegengenommen. Hierauf wurden noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt und dann zur Verfertigung der Geschenke geschritten, deren Ertrag gegen die vorjährigen um etwas zurückblieb. — Unter den Entschuldigungsschreiben befand sich auch eines des Herrn Bezirksvorstehers Wille, dem man, da er an dem Versammlungstage sein 70. Lebensjahr zurückgelegt hatte, ein Telegramm sandte. — Der Verein hat im vorigen Jahr 24 Sitzungen und Versammlungen abgehalten und dabei über 285 Punkte beraten und solche zum Beschluß gebracht. — Am Schlusse des Jahres 1901 zählte der Verein 218 Mitglieder und 7 Ehrenmitglieder. Von den auscheidenden 6 Vorstands- und Ausschussmitgliedern wurden durch Ergänzungswahl 5 Kameraden wieder- und 1 Kamerad neugewählt. Nach dem schließlich noch dem Vorsitzenden und dem Gesamtvorstande aus der Mitte der Versammlung der Dank des Vereins für die mannigfachen Beweismittel ausgesprochen worden war und nachdem noch der Vorsitzende die Kameraden zu recht reger Theilnahme an den Vereinsversammlungen und Veranstaltungen ermahnt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

— Der dem Schützenregiment angehörende Soldat Kühner, über dessen Verschwinden wir neulich berichteten, ist gestern in der Nähe von Glaubitz auf der Landstraße total ermattet aufgefunden und mit Geschütz dem hiesigen Garnisonlazareth zugeführt worden. Er hat seinen Wohnort bei Berlin rechtzeitig vor Ablauf des Urlaubes verlassen, in Berlin aber den Zug verpaßt, da er die geliebte Fahrkarte verloren, ist darauf wieder nach Hause gegangen und hat dann die Reise zu Fuß nach

Dresden angetreten. Seine knapp bemessenen Mittel gingen bald zu Ende, sodaß er in den letzten drei Tagen nichts zu essen hatte. Dadurch wurden seine Kräfte erschöpft und er blieb auf der Landstraße liegen. (Es ist zunächst nicht recht erklärlich, warum sich K. nicht an eine Behörde gewandt hat.)

— Recht unangenehm überrascht wurde dieser Tage ein fleißiger Geschäftsinhaber, als er wahrnehmen mußte, daß aus einer über dem Geschäftsräum liegenden Wohnung durch die Decke Wasser rieselte und dieses bereits mehrere Waarenstücke hart beschädigt und für den Verkauf ungeeignet gemacht hatte. Die sofort veranlaßte Feststellung ergab, daß in der betreffenden Wohnung ein Wasserleitungshahn nicht dicht schloß, und daß dadurch die kleine Leberschwammung mit ihren unangenehmen Folgen herbeigeführt worden war. Der Wohnungsinhaber übersah den beschädigten Waarenposten zu eigener Verwertung, hatte damit aber doch eine Ausgabe von nahe an 100 Mark. Er ist glücklicher Weise so situiert, daß ihn diese Extrausgabe nicht sonderlich ädren wird, im Allgemeinen dürfte aber das Vorkommen doch zur Vorsicht mahnen.

— Die Aufhebung des Schweine-Einfuhr-Verbots gegen Oesterreich-Ungarn scheint in Sicht zu sein. Das Ministerium des Innern hat an die Generaldirektion in Bittau auf eine Eingabe derselben die Mittheilung gelangen lassen, daß das Ministerium des Innern bereits in Aussicht genommen habe, die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn unter den nöthigen Sicherheitsmaßregeln wieder zuzulassen. Da jedoch der Reichskanzler den Wunsch geäußert habe, dies solange noch auszuweichen, bis das Ergebnis der von ihm in dieser Angelegenheit mit der preussischen Landwirtschaftlichen Verwaltung gepflogenen Verhandlungen mitgetheilt werde.

— Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist das abgelaufene 29. Geschäftsjahr des Landwirtschaftlichen Spar- und Vorschußvereins, v. O. m. b. H., in Großenhain insofern als besonders günstig zu bezeichnen, als der Verein trotz der ungünstigen Weltverhältnisse Verluste irgend welcher Art nicht erlitten hat.

— Die Bahnhofswirtschaft zu Wechselsburg soll von der Inbetriebnahme des dortigen neuen Stationsgebäudes — voraussichtlich vom 1. April — ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen aus. Pachgebote sind bis zum 15. Februar 1902 an die königliche Eisenbahn-Verkehrsdirection Leipzig II einzuliefern. Die Bewerber bleiben bis zum 15. März 1902 an ihre Gebote gebunden.

— Ein erfolgreiches und dem ganzen Körper zum Wohle gerichtetes Mittel, wa me Hände und Füße zu erlangen, ist die Ausübung der Zimmergymnastik. Ist es doch all gemein anerkannt, daß die Gymnastik von günstigstem Einfluß auf die Blutvertheilung im Körper ist. Nun wohl, gerade an einer unrichtigen oder mangelhaften Blutvertheilung leiden die kalt kalten Hände oder Füße behafteten Personen; diesem Uebel muß also entgegen gewirkt werden, was, wie gesagt, am einfachsten und auf ganz naturgemäße Weise durch gymnastische Uebungen geschehen kann. Wer demnach an kalten Händen und Füßen leidet, sollte täglich wenigstens einmal etwa 15 bis 25 Minuten lang gymnastische Uebungen ausführen. Dieselben werden von überaus wohlthuernder Wirkung sein und von der Plage der kalten Hände und Füße allmählich, und mit der Zeit auch andauernd befreien.

— Ende des Jahres 1901 betrug die Länge der sächsischen Staatsbahnen einschließlich der gepachteten und ausschließlich der verpachteten Strecken 3058,20 km, gegen die Länge am Schlusse des Vorjahres 24,18 km mehr. Vollständig sind hiervon 2848,01 km (24,25 km mehr), schmalpursig 410,19 km (0,07 km weniger). Dem Personen- und Güterverkehrs dienen 3004,77 km, nur dem Güterverkehr 53,43 km.

— Die Anfertigung richtiger und deutlicher Briefaufschriften soll in Preußen schon in der Schule gelehrt werden. Das unverhältnismäßig starke Anwachsen der Zahl der Post-

sendungen, die wegen Unvollständigkeit oder Undeutlichkeit der Aufschrift unbeselbar waren, hatte schon früher den preussischen Unterrichtsminister veranlaßt, in den Volksschulen Preußens eine besondere Unterweisung in der Anfertigung richtiger und deutlicher Briefaufschriften anzuordnen. Die Zahl der unbeselbaren Postsendungen ist neuerdings wieder beständig in der Zunahme begriffen. (1896: 1431021 Stück, 1899: 2022916), und zwar liegt nach Mittheilung der Reichspostverwaltung die Ursache zum großen Theil in der mangelhaften und unvollständigen Abfassung der Aufschriften. Kultusminister Dr. Staudt hat daher seinen früheren Erlass wieder in Erinnerung gebracht. Danach soll den Schülern der Volksschule die Anfertigung geschäftlicher Formulare und Aufsätze nach gegebenen Mustern, welche den Inhalt von Vorschriften für den Schreibunterricht bilden können, geklärt gemacht werden. Im Anschluß daran soll eine Belehrung darüber gegeben werden, worauf es bei der Anfertigung richtiger Briefaufschriften ankommt und was im Besonderen zu beachten ist, wenn sich Adressat im Auslande, beim Militär usw. befindet. Nach diesen Gesichtspunkten sind die Orts- und Kreis-Inspektoren in Preußen allgemein angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß die Unterweisung in der Anfertigung richtiger und deutlicher Briefaufschriften ausnahmslos in allen Schulen erfolgt und in kurzen Zwischenräumen geübt wird.

— Grösa. Eine so große Anzahl von Menschen hatte der geräumige Saal „Zum Anker“ noch nicht aufzunehmen gehabt als am 5. Januar, zu der von unserm hochgeschätzten Lehrerkollegium mit seinen Schülern veranstalteten Aufführung des Kinderfestspiels „Der Jahreslauf.“ Lange vor Beginn war der Saal überfüllt und viele mußten umkehren. Was nun den Erschienenen geboten wurde, übertraf alle Erwartungen und allgemein sprach man sich darin aus, hier noch nie einen so gaußreichen Abend erlebt zu haben und deshalb war man voll des Lobes. Was mag es den Herren Lehrern für Mühe gekostet haben, die Kinderbesuche dahin zu bringen, daß diese Aufführung so schön und tadellos von Statten ging! Wie freudig und sicher trat ein jedes Kind an seine Rolle heran und freudestrahlend trat ein Jedes wieder ab mit dem Bewußtsein seine Sache gut gemacht zu haben. Was besonders ehrend hervorzuheben ist, war die reine und deutliche Aussprache bei den Einzelvorträgen wie bei dem Chorgesang, ja bei dem Gesang war man entzückt über die Vortragweise und Reinheit der Stimmen und wohlthuend, ja herzerquickend wirkte dieser Kinderbesuch. Die Wahl dieses Stückes war eine glückliche zu nennen und hinterließ einen bessern Eindruck als manches Theaterstück, denn einestheils war es so recht dem freien, heiteren Kindesgemüth angepaßt, andererseits war es einer größeren Anzahl Kinder vergönnt ihren Fleiß und ihr Können hier zu betheiligen und deshalb war der Erfolg ein so guter. Sehr würde es anerkannt werden, wenn eine Wiederholung stattfinden könnte. Dem hochgeschätzten Lehrerkollegium sei aber hiermit herzlichst gedankt.

— Dschap. Herr Rittmeister v. Herber, z. Bt. im Dienst beim hiesigen Ulanen-Regiment, ist zum Ehrenleutnant als Adjutant Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Georg nach Dresden befohlen worden. Er wird am 1. April nach der sächsischen Residenz übersiedeln.

— Döben. Hier hören die Einwohner nun nicht mehr die allbekanntesten nächtlichen Hornsignale des hiesigen Thürmers. Seit der Neujahrsnacht hat die alte Einrichtung einem andern System weichen müssen: Der Thürmer hat zwar noch wie vor alle Viertelstunden seine nächtlichen Umgänge um den Thurm zu machen, aber an Stelle des Hornes bedient er sich nunmehr der Stachelschere. Bei ausbrechendem Feuer wird das Rebellhorn als Alarmsignal weiter Verwendung finden.

— Niederpoyritz. Am Sonnabend hat hier eine Besprechung von Gemeindevorstern und Interessenten stattgefunden, um zu beraten, auf welche Weise der von der hiesigen Firma Kummer & Co. noch unvollendet gelassene Bau der Straßenbahn Poyritz—Witzsch am schnellsten fertiggestellt werden könne. Man war einstimmig der Ansicht, daß die königliche Staats-